

15.10.16

BUDNIANER HILFE-PREIS 2016

Ein Raum, in dem Mädchen reden können

Von Sabine Tesche



Foto: Roland Magunia

Isis – Beratungsstelle für Mädchen und Frauen: Leiterin Angela Mähl, Gründerin Helma Herrmann und Christina Rein

Alles Ehrenamtliche: Die Saseler Beratungsstelle Isis wurde für ihre hervorragende Arbeit ausgezeichnet

Manchmal fehlen den Mädchen die Worte, um ihre Gefühle richtig auszudrücken, oder sie sagen zu viele Worte, die jedoch inhaltsleer sind. "Unsere Aufgabe ist es dann, Gefühle sichtbar zu machen. Ich spreche aus, was bei mir an unterdrückten Emotionen ankommt", sagt Angela Mähl (46), eine der beiden Leiterinnen von Isis, der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e. V. in Sasel. Dann stellt die Diplom-Pädagogin Symbolfiguren auf den Tisch oder lässt die Jugendlichen mit einem Seil eine Grenze um sich herum ziehen. Die Anordnung dieser Grenze sagt oft viel über die Probleme der Mädchen aus. Denn diese kommen zu Isis, weil sie zum Beispiel unter der Trennung ihrer Eltern, dem Tod eines Angehörigen, Mobbing in der Schule oder Essstörungen leiden.

Geschickt werden sie von aufmerksamen Lehrern, Ärzten, Freundinnen, aber auch von den Eltern selbst. Vor allem dann, wenn die Situation zu Hause festgefahren ist und es

wichtig ist, dass mal jemand von außen auf die familiären Beziehungsprobleme schaut. Bei Isis bekommen die Mädchen Raum, um zu reden, um sich einen Rat einzuholen und um mehr Klarheit in ihr Leben zu bekommen. "Zu uns können die Mädchen so oft kommen, wie sie wollen. Doch wir therapieren nicht, sondern beraten nur. Im Zweifel schicken wir sie weiter an Fachstellen", sagt Helma Herrmann (80), die Isis 1998 gegründet hat – zunächst nur für Frauen in Not. Seit fünf Jahren dürfen auch Mädchen ab zwölf Jahren kommen, "weil wir hier einen hohen Bedarf an psychosozialer Beratung gesehen haben", so Herrmann. Für ihre hervorragende Arbeit mit den Jugendlichen erhielt Isis am Donnerstag den mit 2500 Euro dotierten dritten Budnianer Hilfe-Preis 2016.

Insgesamt 14 Frauen zwischen 40 und 80 Jahren mit den unterschiedlichsten Berufsausbildungen arbeiten bei Isis – alle ehrenamtlich, das ist das Besondere an dem Verein, der rund 500 Beratungen pro Jahr gibt. Das Angebot ist niedrighschwellig und die Mädchen bekommen innerhalb von zwei Wochen einen Termin. Zudem gehen die Beraterinnen in umliegende Schulen und informieren zum Beispiel über Essstörungen und ihr Angebot.

Die Beratungsstelle finanziert sich über Spenden, die sie für Weiterbildung, Supervision und Raummiete verwendet. Aber auch die Klientinnen, die vor allem aus dem Bezirk Wandsbek kommen, müssen "als Wertschätzung" einen kleinen Beitrag von mindestens sechs Euro in eine Spardbüchse geben, allerdings nur, wenn sie es sich leisten können. Manchmal fungieren die Beraterinnen auch als Mediatoren, wenn es zum Beispiel um die Streitschlichtung zwischen Mutter und Tochter geht. "Dann geht die Mutter zu einer Beraterin, die Tochter zu einer anderen und wir arrangieren einen gemeinsamen Termin, bei dem offen, auf neutralem Boden, geredet wird", sagt Angela Mähl. Und manchmal hilft sie dann der Tochter, die richtigen Worte zu finden.

Infos zu Isis unter www.beratungsstelle-isis.de, Tel. 60 01 39 93

Budnianer Hilfe-Preis 2016

Am Donnerstag wurden in der Alsterlounge die drei Budnianer Hilfe-Preise 2016 in einer von Yared Dibaba moderierten Feierstunde verliehen. Damit würdigt die Budnianer Hilfe e. V. Projekte, die sich besonders engagiert für Kinder und Jugendliche in Hamburg einsetzen. *Neben der* Beratungsstelle Isis (siehe Artikel) wurde die GWA St. Pauli ausgezeichnet. Die Initiative erhielt den mit 7500 Euro dotierten ersten Platz für ihr Projekt Big Point. Das ist ein Berufseinstiegsprogramm für Schulabgänger zwischen 16 und 21 Jahren, die durch ein intensives zweijähriges Coaching eine Perspektive erhalten u. a. durch die Vermittlung eines Ausbildungsplatzes und Begleitung.

Der zweite Platz ging mit 5000 Euro an das KinderKulturhaus Lohbrügge mit seinem Leseclub, einem kostenlosen Angebot für Kinder aus dem Stadtteil, das sehr rege genutzt wird und sowohl Sprachförderung als auch Integration bewirkt. Viele der Kinder in dem Stadtteil lernen erst in der Schule Deutsch und finden im Leseclub einen Zugang zur neuen Sprache.